

Verschonungspause kommt nicht ganz ungelegen

Schwimmen Chelle Oestringer möchte bald wieder schwimmen. Die Seeländerin erklärt, warum sie nicht im See trainiert und sagt, was die Verschiebung der Olympischen Spiele für sie bedeutet.

Moritz Bill

Eine solch lange Schwimmpause hat Chelle Oestringer noch nie eingelegt. Seit Beginn des Corona-Lockdowns fallen die Trainings im Becken komplett weg. Die Alternative, den Sprung ins wortwörtlich kalte Seewasser, hat die Athletin des Swim Team Biel zwar gewagt, doch rasch wieder verworfen – trotz Neoprenanzug. Dieser hilft bei aktuell um die zehn Grad Wassertemperatur nur begrenzt, denn die Hände, Füsse und das Gesicht bleiben ungeschützt. Auf die Dauer – ein richtiges Training der Langstreckenschwimmerin müsste sich mindestens über zwei Stunden erstrecken – ist dies unzumutbar. «Ab 14 Grad würde das gehen, aber jetzt nicht. Es ist sehr komisch für mich, schon so lange nicht zu schwimmen. Ich vermisse es sehr», sagt Oestringer. Wie viele andere Sportlerinnen relativiert die in Biel wohnhafte Aegerterin aber sogleich, dass es derzeit bedeutendere Probleme auf der Welt gäbe.

Nicht in Top-Form

Der 28-Jährigen bietet sich durch die vorgeschriebene Auszeit auch eine Chance. Zur Erinnerung: Oestringer peilte die Olympischen Sommerspiele in Tokio an, nachdem sie die Qualifikation für Rio 2016 verpasst hatte. Ob sie nun das Olympia-Ticket im letzten Qualifikation-Wettkampf, der wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden musste, gelöst hätte, war fraglich gewesen. Denn: In einer Topform befand sich die 32-fache Schweizer Meisterin nicht, sie nahm jüngst nur an wenigen Wettkämpfen teil. Das Nebeneinander von Spitzensport und Beruf forderten viel von ihr ab. Als Schwimmlehrerin und Fitnessinstructorin arbeitet sie oft zu unregelmässigen Zeiten, die Erholung neben dem eigenen, intensiven Schwimmtraining kommt zu kurz. «Ich hatte viel Stress in letzter Zeit und fühlte mich nicht optimal vorbereitet. Darum sehe ich die Pause als eine gute Gelegenheit, mal herunterzukommen und durchzuatmen.» Die Verschiebung der Sommerspiele auf nächstes Jahr kommt Oestringer deshalb nicht ungelegen.

Wie genau das Qualifikation-Prozedere ablaufen wird, ist aufgrund der unsicheren Lage natürlich noch nicht be-



Treppensteigen statt Kraulen: Die Freiwasserschwimmerin Chelle Oestringer muss sich derzeit mit Trockenübungen begnügen. BILDER: ZVG

stimmt worden. Der eine Teil des Starterrinnenfeldes hatte sich letzten Sommer via Open-Water-Weltmeisterschaft für Olympia qualifiziert, der andere Teil wäre am abgesagten Wettkampf ausserkoren worden. Die Seeländerin stellt sich jedoch unabhängig der offenen Regelung eine grundsätzliche Frage. Ihre berufliche Situation lässt sich wie erwähnt nur schwer mit dem für interna-

tionales Spitzenniveau nötigen Trainingsaufwand kombinieren. Sie müsste Anpassungen vornehmen, das hat ihr das vergangene Jahr aufgezeigt. Deshalb sagt Oestringer: «Wenn ich mich dazu entscheiden würde, es nochmals zu versuchen, hätte ich sicher bessere Chancen als dieses Jahr.»

So oder so kann es die Langstreckenschwimmerin kaum erwarten, endlich

«Ich hoffe wirklich, dass die Wassertemperatur bald steigt. Sonst besorge ich mir halt einen kleinen Pool.»

Chelle Oestringer, Schwimmerin

wieder ins Wasser einzutauchen. Momentan stehen Home-Fitness, Joggen und Fahrrad-Touren auf dem Programm. Der Abwechslung wegen trainiert sie auch manchmal im Elternhaus in Aegerten. «Ich versuche, die Kondition und Kraft möglichst aufrecht zu erhalten.»

Mehr Ablenkung

Für ihre Schützlinge aus den Schwimmgruppen hat Oestringer Training-Videos zusammengestellt. «Es gibt hunderte von Übungen, die zuhause mit gängigen Hilfsmitteln wie zum Beispiel Milchflaschen möglich sind», weiss die studierte Sportwissenschaftlerin. «Das Problem ist, dass man sich daheim mehr motivieren muss, die Ablenkung ist grösser.»

Ihr falle das aussergewöhnliche Training nicht allzu schwer, aber trotzdem, die Sehnsucht nach dem Wasser ist gross. «Ich hoffe wirklich, dass die Wassertemperatur bald steigt. Sonst be-



sorge ich mir halt einen kleinen Pool, wie es befreundete Schwimmerinnen oder Triathleten schon getan haben», sagt die Freiwasserschwimmerin und lacht.

GC geht in chinesische Hand über

Fussball Die Grasshoppers erhalten einen neuen Besitzer. Der Schweizer Rekordmeister tritt die Aktienmehrheit an eine in Hongkong ansässige Holding ab.

«Aufbruch in die Zukunft: Ein starker Investor für den Grasshopper Club Zürich», titelte der Challenge-League-Klub in seiner Mitteilung. Stark ist der neue Investor, die Firma Champion Union HK Holdings Limited, in der Tat: 90 Prozent der Anteile der Grasshopper Fussball AG gehen in ihren Besitz über. «Mit dem Besitzerwechsel eröffnen sich sportlich wie finanziell neue Möglichkeiten. Der Klub schaut verheissungsvoll und mit grossen Ambitionen der Zukunft entgegen», schreibt GC. Als Preis für die Übernahme nennt der «Tages-Anzeiger» gestützt auf nicht genannte Quellen einen einstelligen Millionenbetrag.

Die Swiss Football League hat den Besitzerwechsel genehmigt. Neue Klubbesitzerin ist damit Jenny Wang, die Eigentümerin der Holding. Die Zürcher bezeichnen sie als «eine der einflussreichsten und bedeutendsten Persönlichkeiten der Wirtschaft, Kunst und Kultur Asiens». Als global tätige Unternehmerin habe sie seit vielen Jahren einen engen Bezug zur Schweiz und zum Fussball. Wang selbst spricht von einem «langfristigen strategischen Entscheid, den Verein wieder an die Spitze des Schweizer Fussballs zurückzuführen».

Das Amt des Präsidenten übernimmt Sky Sun, der mit Jenny Wang und dem bisherigen Interims-Präsidenten (und neuen Vizepräsidenten) Andras Gurovits den Verwaltungsrat bildet. Bei den transferierten 90 Prozent handelt es sich um die Anteile, die bislang im Besitz von Stephan Anliker und Peter Stüber waren. Die neu gegründete Grasshopper Football Bank Foundation, zu dessen Stiftungsrat Anliker und Stüber gehören, vertritt zukünftig die Interessen des Grasshopper Club Zürich als Minderheitsaktionärin.

Der Niederländer Bernard Schuitemann wird als Sportchef angestellt. Der bisherige sportliche Leiter und Geschäftsführer Fredy Bickel muss nach nur sechsmonatiger Tätigkeit per sofort den Klub verlassen. Geschäftsführer ist Shqiprim Berisha, Samuel Haas besetzt die Funktion des Generalsekretärs. Leiter Verkauf, Ticketing sowie Marketing und Kommunikation ist Adrian Fetscherin. sda

Fernsehen

Samstag, 11. April

SRF zwei
06.30 Sport@home.
Training mit Sprinterin Salomé Kora

ARD
18.00 Sportschau

Sonntag, 12. April

SRF2
13.55 Ski alpin: Legendäre Ski-Momente.
WM 1987 in Crans-Montana

Teleclub Zoom
21.30 Fussball: Dein Verein:
BSC Young Boys

ARD
19.15 100 Jahre Kicker:
Ein Sportmagazin schreibt
Geschichte

SPORT1
11.00 Fussball: Doppelpass

Montag, 13. April

SRF1
18.10 Show: Art on Ice 2020

SRF2
08.20 Sport@home. Training mit
Marcel Bieri
(Schwinger/Nationalturner)

MySports1
19.45 Segeln: Fahren wir zu Olympia?
Team Lima

Zahlen & Fakten

Automobil

Formel E zieht die Kostenbremse

Die Coronavirus-Pandemie hat auch für die Formel E weitreichende Folgen. Wie die Rennserie für elektrobetriebene Autos gemeinsam mit dem Automobil-Weltverband FIA bekanntgab, wird die geplante Einführung der Autos der nächsten Generation um ein Jahr verschoben. Die Gen2-EVO-Modelle, die ab der nächsten Saison hätten zum Einsatz kommen sollen, werden erst auf die Saison 2021/22 hin eingeführt. Damit sollen die Kosten für die Teams halbiert werden. Die Formel E hat ihren Rennbetrieb Mitte März für zwei Monate ausgesetzt. Im Optimalfall erfolgt der Neustart am 21. Juni in Berlin.

Curling

Titelkämpfe werden nicht nachgeholt

Alle drei infolge des Coronavirus abgesagten Weltmeisterschaften in den olympischen Disziplinen werden vom Weltverband nicht neu angesetzt. Damit werden 2020 bei den Frauen, den Männern und im Mixed-Doppel keine Titel vergeben. Für den Verband wäre es schwierig geworden, im Herbst geeignete Termine für die Weltmeisterschaften zu finden. Der Herbst ist weitgehend mit Turnieren der World Tour belegt.

Eishockey

Eichmann folgt bei den Tigern auf Bayer

Marc Eichmann wird ab dem 1. Mai neuer Sportchef der SCL Tigers und damit Nachfolger von Marco Bayer, der Schweizer U20-Nationaltrainer wird. Bayer tritt per 1. Juni die Nachfolge von Thierry Paterlini an. Gleichzeitig wird er auch Assistent von Patrick Fischer in der A-Nationalmannschaft. Eichmann war Anfang dieses Jahres als Torhütertrainer der SCL Tigers und der Leistungsstufe SCL Young Tigers engagiert worden. Erste Erfahrungen als Sportchef hatte er zuvor beim Swiss-League-Klub Langenthal gesammelt. Er wird weiter die Goalies trainieren.

Fussball

Constantin einigt sich mit vier Spielern

In den Lohnstreit betreffend den neun Mitte März beim FC Sion fristlos gekündigten Spielern kommt Bewegung. Vier von ihnen haben sich mit Klub-Präsident Christian Constantin geeinigt. Pajtim Kasami, der bestbezahlte Spieler im Kader, Ermir Lenjani, Birama Ndoye und Mickaël Facchinetti haben sich mit dem Walliser Super-League-Verein auf Kurzarbeit verständigt. «Sie sind zur Vernunft gekommen», sagte Christian Constantin der Nachrichtenagentur Keystone-SDA.

Labbadia coacht Hertha Berlin

Bruno Labbadia ist neuer Trainer von Hertha Berlin. Er tritt die Nachfolge des freigestell-

ten Alexander Nouri an. Labbadia übernimmt ab Ostermontag die Verantwortung für die Mannschaft. Trainings sind aufgrund der Coronavirus-Pandemie zur Zeit aber nur in stark eingeschränktem Umfang möglich. In der Bundesliga ruht der Spielbetrieb vorerst bis zum 30. April. Wann der Ball wieder rollt, ist völlig offen. Der ehemalige Stürmer Labbadia arbeitete in der Bundesliga zuvor für Bayer Leverkusen, den Hamburger SV, den VfB Stuttgart und zuletzt bis zum vergangenen Sommer für den VfL Wolfsburg.

Belgien wartet ab

Die belgische Liga hat die Bestätigung des in der Vorwoche vom Vorstand beschlossenen vorzeitigen Saisonendes auf den 24. April verschoben. Die zunächst als Formalität betrachtete Absegnung durch die 24 Profiklubs hätte eigentlich am 15. April erfolgen sollen. Unmittelbar nach der Verkündung des geplanten Abbruchs hatte die Uefa ihren Unmut über den Alleingang geäussert und mit Sanktionen gedroht. Die Ratifizierung muss durch alle 24 Klubs erfolgen, 17 von ihnen hatten sich angesichts der Pandemie für ein sofortiges Ende der Meisterschaft stark gemacht.

Golf

US Masters findet im November statt

Das wegen des Coronavirus verschobene US Masters in Augusta ist nun definitiv neu angesetzt worden. Es soll vom 12. bis zum 15. November stattfinden. Wenn im November

tatsächlich gespielt werden kann, wird Tiger Woods als Titelverteidiger antreten.

Handball

Cupfinals ersatzlos gestrichen

Der ursprünglich am 15. März in Gmüli angesetzt und aufgrund des Coronavirus verschobene Schweizer Cupfinal-Tag wird ersatzlos gestrichen. Davon betroffen sind die Schweizer Cupfinals der Frauen, Männer, Junioren und Junioren.

Rudern

WM wird erst 2021 ausgetragen

Die vom 16. bis 23. August im slowenischen Bled geplante WM wurde auf nächstes Jahr verschoben. Sie soll nun Anfang September 2021 an gleicher Stätte stattfinden.

Tischtennis

Saison ist abgebrochen

Der Zentralvorstand von Swiss Table Tennis hat entschieden, die Meisterschaften auf Stufe Nationalliga und Regionalliga abzubrechen. Der Spielbetrieb war infolge der Pandemie seit dem 13. März unterbrochen. Weiter gab der Verband bekannt, dass der Zentralvorstand bis am 19. April entscheiden werde, ob und wie die Saison gewertet wird.